

Hausgenosse gewesen sein soll, studirt. Auf Empfehlung seines Freundes, des um die Einführung der Reformation in Zwickau und um die geistige Cultur dieser Stadt überhaupt hochverdienten M. Stephan Roth, berief man ihn im Jahre 1531 von Kahla, wo er als Schulmeister angestellt war, nach Zwickau und zwar als dritten Lehrer der dasigen Gelehrten-schule, welche sich zur damaligen Zeit einer großen Blüthe erfreute. Nachdem er hier 1535 zur zweiten Lehrerstelle (dem Conrectorat) aufgerückt war und sich verheirathet hatte, zog er 1538 als Prediger oder Archidiacon nach Plauen, wo er Anfangs auf kurze Zeit das dortige Rectorat verwaltet zu haben scheint. Im Jahre 1542 aber wurde er auf Empfehlung Luthers, mit welchem er (sowie mit Melanchthon) correspondirte, Pfarrer und Superintendent zu Delsnik, wo er 1546 in seinen besten Jahren gestorben ist. Sein 1536 zu Zwickau gedrucktes und dem dasigen Stadtrathe dedicirtes erstes deutsches Drama „Geistlich Spiel von der keuschen Susanna“ erregte solches Aufsehen, daß es 1538 zu Worms nachgedruckt wurde und 1544 eine zweite Originalausgabe erlebte. Auch sein 1538 zu Zwickau gedrucktes zweites Drama „Ein Hochzeitsspiel auf die Hochzeit zu Cana in Galiläa“ erschien 1572 zu Nürnberg in zweiter Auflage. Eine Art Drama ist auch die 1540 zu Zwickau in Druck erschienene „Klage des armen Mannes in Theurung und Hungersnoth, womit er sich darin zu trösten, aus schönen Historien der heiligen Schrift der lieben Armuth zu Trost reimweis gestellt.“ Noch in seinem Todesjahr ließ Rebhun zu Wittenberg eine seinem Gevatter Hans Reibholz in Plauen gewidmete Hochzeitpredigt unter dem Titel „Hausfried“ drucken, während ein von ihm verfaßtes Schulbuch „Latine dicendi formulae ad informandam puerilem linguam ex Terentio collectae per Paulum Perdicem“ (d. i. Rebhun) erst 1580 zu Görlitz, wahrscheinlich von einem Sohne Rebhun's, in Druck gegeben worden. Dagegen ist eine von ihm hinterlassene Abhandlung über die deutsche Dichtkunst leider im Manuscripte verloren gegangen,